

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1853

1.1.1853 (No. 1)

ins Dasein ruft. Es wird noch lange Zeit vergehen, bis diese Uebergangsperiode zu einem Abschluß gediehen ist; denn die Idee der konstitutionellen Monarchie ist in ihrem Wesen nicht so einfach, als die der absoluten; sie ist viel reicher, in sich gegliederter, lebensvoller, und muß sich in verschiedenen Ländern verschieden gestalten, je nach dessen eigentümlichen Lebensbedingungen, Bedürfnissen, Sitten und Bildungsstufen. Für alle Völker aus dem Vernunftrecht ein Verfassungsschema entwerfen wollen, ist eben einer der Abwege, die zum Unheil führen.

Die Reform geht ihrerseits von Einzelnen aus, und schreitet von da umbildend weiter. Sie macht nicht tabula rasa, sie verneint nicht den ganzen Bestand, sondern hält diesen fest als das Fundament ihres Baues, damit die Kontinuität des Lebens nicht unterbrochen werde, und das Neue ohne heftige Erschütterung aus dem Alten hervorgehe. Sie geht Schritt vor Schritt, und kommt sicher zum Ziele, und auch schneller; denn eine Revolution trägt in der Regel die andere im Schooße, die zerstört, was jene geschaffen, stets aufregt, nie beruhigt, und an die Stelle stufenweisen Fortschreitens das sprunghafte Fortstürmen aus einem Extrem ins andere setzt, und so, indem sie jeden Augenblick wieder das Ganze in Frage stellt, nicht einmal ein theilweises Gute erreicht, was nicht der Reform auch zu erreichen gelänge, ohne daß das Ganze gefährdet wird.

Was hat Frankreich auf dem Wege der Revolution, den es im Jahr 1789 betrat, gewonnen? Was es gewann an materiellen Verbesserungen, haben wir ohne die Gräueltaten seiner Revolution. Aber ist es politisch fortgeschritten? Hat es das Ziel, den Zweck seiner Revolution, die Umbildung der absoluten Monarchie in die konstitutionelle, erreicht? Es ist weiter davon entfernt, als je, und der Deutsche darf, wenn er auf seinen politischen Fortschritt blickt, mit Zufriedenheit auf ihn blicken und Gott auf den Knien danken, daß er ihm das Elend erspart, den Becher der Revolution bis zur Hefe zu leeren. Die Monarchie aber handelt weise, daß sie ihren Sieg über die Revolution mit Mäßigung benützt, die Idee der konstitutionellen Verfassung aufrecht hält, und sie in der Weise ausbildet, daß sie eine Säule der Freiheit und der Ordnung zugleich ist, die Spitze, in der alle Interessen des Staats zusammenlaufen und ihren gemeinsamen Vertreter haben, nicht aber alles Recht und alles politische Leben einseitig konzentriert ist. Auch in Deutschland ist die Reform noch nicht vollendet; aber auf dem Wege der Reformen hat es schon mehr erreicht und wird mehr erreichen, als Frankreich auf seinem Wege, wie wir im Schluß des Artikels mit einigen Worten zeigen werden.

Deutschland.

* **Karlsruhe**, 30. Dez. (Schluß des Auszugs aus dem *Regierungsblatt* Nr. 56.) 4) Bekanntmachung des Großherzogs, wozu nach dem Beschlusse des Hoftheaters bezüglichen Geschäften, so weit solche den Oberhofverwaltungsrat betreffen, auf die Verwaltung der Oberhofverwaltungsämter übertragen gerührt haben. 5) Weitere Bekanntmachung derselben hohen Stelle, Aenderungen in der Organisation des Großherzoglichen Hoftheaters betr., welche dem Hoftheater durch höchste Geheime Kabinettsentscheidung vom 20. d. allergnädigst angeordnet haben. 6) Endlich Bekanntmachung des Gr. Finanzministeriums, wozu nach dem Beschlusse des Gr. Finanzministeriums vom 1. Sept. 1849 aus der Liste der Kameralpraktikanten gestrichen wurden, wiederum, und zwar mit der Wirkung vom 18. d. an, in dieselbe aufgenommen worden sind.

4 **Aus dem Randerthal**, 30. Dez. Vor den unseligen Ereignissen der Jahre 1848 und 1849 blühte das Hüttenwerk Randerthal in schwunghaftem Betriebe; der Hauptverkauf des durch den badischen Bergbau gewonnenen Eisens ging damals nach der Schweiz, von woher gar häufige Bestellungen bis auf 10,000 Zentner Eisenwaren anlangten und ausgeführt wurden. Damals war auch der Spekulation ein weiterer Spielraum gewährt, und so kam es, daß das Hüttenwerk nach Abzug der Verwaltungskosten sehr oft jährlich 20—30 Prozent Gewinn abgeworfen hat. Die Palmerston'sche Politik wußte den Markt für das deutsche Eisen zu sperren; sie unterstützte einige im Kurs gewesene schweizerische Lieblinge, und setzte es damit durch, daß die Schweiz einen Eingangszoll von 40 fr. auf den Zentner deutschen Eisens legte, was bei den niedrigen Preisen des englischen Eisens, womit jetzt die Schweiz überschwemmt ist, zur Folge hatte, daß die Schweizer nicht einmal ein Pfund deutschen Eisens mehr kaufen.

So empfindlich dieser Verlust des Eisenmarktes namentlich für unsere badischen Hüttenwerke anfänglich gewesen, so hat uns der Schlag Albions doch nicht vernichtet; denn die Gr. Regierung hat damit dem Eisenbetriebe unter die Arme gegriffen, daß fortan die Schienen für die badische Eisenbahn von badischen Werken bezogen werden; auch wurden die Preise etwas ermäßigt, und theilweise haben die günstigen Zeitumstände, unter welchen man sich Neuanstellungen und Verbesserungen erlauben konnte, den Eisenbedarf im Lande gesteigert, und somit auch das Ihrige zur Hebung der Eisenindustrie beigetragen.

Auf diese Weise ist es gekommen, daß der Hochofen in Randerthal sich doch immer in regelmäßigem Betriebe befindet. Seit September 1851, wo die neue Kampagne begonnen, ist der feurige Eisenbach schon 1360 mal in Masseln von 26 Fuß Länge erstarrt. Die Arbeit geht munter voran, einer arbeitet dem Andern wieder in die Hände, und der gebräunte Schmelzer zieht unverdrossen die Schlacke vom Herd, mag auch der Schweiß von der Stirne rinnen, und die Schlacke sich bald als Klotz auf dem Ofen festsetzen, bald als muthwilliges Bächlein dem weggehenden Schmelzer auf dem Fuße folgen. Muß man sich auch mit weniger Gewinn wie früher

begnügen, so ist doch hierin Gewinn und Verdienst vorhanden, wie man Dies in allen Seiten preisen hört. Wenn übrigens die Schweiz in dem Bau ihrer Eisenbahnen und deren Benützung zu den besten Erfahrungen gelangt sein wird, wie andernorts, wogliche Schienen verwendet worden sind, die nur kurze Zeitalter und dann in ihren Resten wie zerfetztes Eisenblech gesehen haben, das zu gar Nichts mehr verwendet werden kann, dann ist es Zeit, die Frage wieder aufzuwerfen, welche Verfahren für die Schweiz das angemessenere gewesen wäre.

1 **Stockach**, 28. Dez. Alle Berichte über das Blühen der Gewächse während dieses Winters übertrifft wohl der heutige. Der Hofbau Keller des Haldenhofes, des bekannten Fernschützpunkts Haldenhof, etwa 600 Fuß über dem Meeresspiegel gelegen, erntete heute Delsam (Reps) dessen Menge nahezu 1 1/2 Sester ergeben soll. Auf dem Grubhüde folgten 1850 Delsam-Aussaat, 1851 Ernte von Delsam und Aussaat von Wintergerste, 1852 Ernte der Gerste, Aussaat von Koblreps und Ernte des wiederausgeslagenen Delsams am 28. Dezember 1852.

München, 29. Dez. (Schw. M.) Der König ließ sich vor seiner Abreise auf Andern auch noch die Gutachten mehrerer Architekten über die eingelaufenen Pläne des zu erbauenden Athenäumsvorlesens. Er. Maj. hat nämlich die ursprüngliche Bestimmung des Programms, wornach über die Preiswürdigkeit der einkommenden Arbeiten durch ein aus drei bedeutenden Architekten gebildetes Schiedsrichterkollegium abgeurteilt werden soll, in neuerer Zeit abgeändert, und sich die hiesige Entscheidung selbst vorbehalten, weshalb einige der namhaftesten Architekten in und außer Bayern zur Beurteilung der Pläne, deren Zahl auf etwa dreißig sich belaufen wird, eingeladen worden waren. Es steht demnach das Preisereignis in naher Aussicht. Ob aber damit auch die Frage nach neuen Bauformen, um nicht zu sagen nach einem neuen Baustyl, gelöst sei, steht einerseits eben so zu bezweifeln, als es andererseits feststeht, daß der König unablässig mit Vorliebe diesen in der Preisauswahlung ausgesprochenen Gedanken verfolge.

Frankfurt, 29. Dez. (F. 3.) Gestern sind wieder zwei neue Bucherprospekte anhängig geworden, der eine gegen Georg Jakob Rezer und der andere gegen dessen Malter Schumann, beide von Freinheim. Bei Rezer ist eine sehr beträchtliche Partie Aktien in Beschlag genommen worden und dürfte bei der bevorstehenden Liquidation dieser Mannes sehr ansehnliche Kapitalien figurieren.

Berlin, 28. Dez. Die neuerdings auftauchenden Gerüchte, der diesjährige Gesandte am kaiserl. russischen Hofe General v. Neff, werde nicht wieder nach der russischen Hauptstadt gehen, und beschlossene, sich demnächst überhaupt aus der diplomatischen Wirklichkeit zurückziehen, erweisen sich als grundlos. Der frühere russ. Gesandte in Berlin, Graf v. Schrenk, hat bereits vor Kurzem nach Petersburg zurückgekehrt, und wird demnächst nach Petersburg abgehen. Die Familie des Grafen v. Schrenk verbleibt bis zum Ende des Jahres in Berlin. Der neu ernannte russische Gesandte am kaiserl. sächsischen Hofe, Graf v. Redern, welcher dieser Tage nach Dresden abgehen wird, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der neue Komj. für Galaz, Ritter v. von, geht Mitte Januar auf seinen Posten ab.

Obwohl ein großer Theil der Budgetvorlagen sich bereits im Druck befindet, so sind doch einzelne nachträgliche Etatsänderungen noch im Rückstande. Dieselben sollen im Laufe der nächsten Tage so gefordert werden, daß der Gesammetat den Kammern alsbald nach ihrem Wiederzusammentreten vorgelegt werden können.

Die Arbeiten zur Herstellung des neuen Papiergeldes nehmen in der Staatsdruckerei nach Vollendung aller betreffenden Einrichtungen nunmehr einen raschen Fortgang. Doch dürfte die Ausgabe der neuen Werthpapiere bei der Masse des Bedarfs zur Erzeugung der alten Geldscheine nicht vor dem Mai 1853 erfolgen.

Von Neujahr ab erscheint das ministerielle Blatt „die Zeit“ im Verlage des Hrn. David, welcher nach dem Uebergang des Hrn. Häpfl zur Leitung der kaiserl. Staatsdruckerei das großartige Druckereietablisement dieses Letzteren übernommen hat.

Beim Wiederbeginn der Kammerverhandlungen kommen in beiden Häusern zunächst einige Vorschläge der Geschäftsordnungs-Kommissionen zur Verathung. Im Hinblick auf den kostbaren Zeitverwand tritt in den hiesigen politischen Kreisen ein immer lebhafteres Bedauern darüber hervor, daß durch die Selbstvertagung der Kammern auch sämtliche Sachkommissionen in ihren Arbeiten unterbrochen worden sind, so daß von den materiellen Berathungsgegenständen noch kein einziger zur Plenarverörterung genugsam vorbereitet ist. Bekanntlich werden während einer solchen Selbstvertagung die Diäten von den Abgeordneten fortbezogen, was auch die Kosten der am Jahreschluß beginnenden Session nicht wenig steigert.

Berlin, 29. Dez. In einem Theil der Presse laufen noch immer Gerüchte über eine vom Handelsminister beabsichtigte sogenannte Eisenbahn-Anleihe um, deren Betrag bald zu 30, bald zu 40 Millionen Thaler angegeben wird. Wir deuten schon früher darauf hin, daß von einer eigentlichen Anleihe keine Rede sei. Neuerdings erfahren wir aus guter Quelle, daß wahrscheinlich ein Vorschlag wegen Kapitalisirung des Eisenbahn-Fonds Anlaß zu den erwähnten Zeitungsmittheilungen gegeben hat. Bekanntlich wurde vor einigen Jahren unter Zustimmung der Landesvertretung ein Fond von jährlich etwa 1 1/2 Mill. Thlrn. zur Vervollständigung der Eisenbahn-Bauten ausgesetzt. Bei der für längere Zeit in Aussicht genommenen Dauer einer solchen jährlichen Aufwendung repräsentirt der Fond gleichsam die Zinsen eines Kapitals, dessen Ertrag für die Bauten bestimmt wäre. Um letztere schneller und kräftiger fördern zu können, als es bei

den langsamer zufließenden Mitteln seither möglich gewesen, hat dem Vernehmen nach der Handelsminister den Plan in Anregung gebracht, unter Aufhebung des Eisenbahn-Fonds eine Summe von etwa 30 Millionen zu 4 Proz. aufzunehmen, welche aus den Erträgen der betreffenden Bahnen selbst verzinst und allmählig amortisirt würde. Im Staatsministerium haben sich Meinungsverschiedenheiten über den Vorschlag kundgegeben. Die Sache liegt, wie verlautet, jetzt der allerhöchsten Entscheidung Sr. Maj. des Königs vor.

Die Angelegenheit wegen Konzeptionirung der in Erfurt gegründeten Eisenbahn- und Rückversicherungsgesellschaft „Thuringia“ schwebt noch immer im Handelsministerium. Von Seiten des Ministeriums des Innern sind die bezüglichen Ausfertigungen schon vor Wochen erfolgt.

Die Angabe österreichischer Blätter, daß Sr. Maj. der König zur Erwidern des kaiserl. Besuchs sich im Monat Januar nach Wien begeben werde, findet hier keine Bestätigung. Dagegen will man fortwährend als sehr wahrscheinlich behaupten, daß demnächst in Warschau eine Zusammenkunft zwischen den Monarchen von Oesterreich, Preußen und Rußland stattfinden dürfte.

Eine Anzahl von Kammermitgliedern, welche zugleich mit ihren Familien hier Wohnung genommen, ist auch das Weihnachtsest über in Berlin verblieben. Die meisten derselben gehören der konservativen Partei an. Von den Fraktionsgenossen werden auch während der Ferien die Besprechungen im engern Kreise mit Eifer fortgesetzt.

Während die Zweite Kammer erst am 7. Januar ihre Sitzungen beginnt, nimmt die Erste bereits am 5. Jan. ihre Verhandlungen wieder auf. Nach Erledigung der Vorschläge der Geschäftsordnungs-Kommission wird in der Ersten Kammer alsbald nach der Wiedereröffnung die Vorlage über Regelung der Gemeindeverhältnisse zur Verathung kommen.

Leipzig, 28. Dez. (Schw. M.) Aus Frankenberg, einer der gewerthätigsten Städte des Landes, meldet man von einer bedeutenden Stockung in der Weberei. Von den dortigen 800 Meistern haben die meisten die Hälfte weniger Arbeit, als sonst; ja nicht wenige sind ganz beschäftigungslos.

Wien, 26. Dez. (Schw. M.) Wie verlautet, sind seit zwei Tagen Verhaftungen in einigen hiesigen Vorstädten, die vom Jahr 1848 als radikal bekannt sind, vorgenommen worden, wozu der Grund in unerlaubten politischen Verbindungen liegen soll. Die Mehrzahl der Verhafteten gehört, dem Gerücht zufolge, dem Bürger- und Fabrikstande an, und einige sollen der Theilnahme an der italienischen revolutionären Propaganda beschuldigt sein. Wenn sich die Angabe eben dieses Gerüchts bewahrheitet, daß man bei ihnen auf die Spur der Verbreitung des Mazzinischen Anlebens gekommen, so ist es wahrscheinlich, daß die Fäden von jenem unseligen Komplott in Italien hierher reichen, dessen Haupt er vor kurzem in Mantua mit dem Tode geblüht haben. Die nächsten Tage werden wohl nähere Gewissheit bringen.

Die sämtlichen Kadetteninstitute und Militärakademien zählen derzeit 1880 Militärschüler. Die Zahl der Staatsdienst-Jünglinge ist wie früher geblieben.

In St. Pölten wurde dieser Tage eine Jesuitenmission geschlossen; es war die erste dieser Art im Kaiserthum.

Wien, 28. Dez. Vorgelesen ist hier unverfehens ein Mann gestorben, der auch bei Ihnen in weiteren Kreisen bekannt sein dürfte, nämlich der Fhr. v. Arnstein, früher k. k. Offizier, ein Verwandter des Bankierhauses. Hr. v. Arnstein war in früheren Jahren ein fleißiger Besucher von Baden, und ein guter Kunde des grünen Tisches, wo er, gewohnt an die großen Wechselfälle der Börse, ein nur ganz kleines Spiel zu finden glaubte. Arnstein hat in seinem buntbewegten Dasein die seltsamsten Glückswechsel erlebt; manchmal war er reich wie ein Nabob, dann wieder bettelarm; doch gerade im Unglück entwickelte er am längendsten die Fähigkeiten seines reichbegabten Geistes. Vorgesessenen setzte er sich frisch und munter in einer geschlossenen Gesellschaft zum Spiel. Ein Anfall von Unwohlsein bewog ihn, sich in ein Seitenzimmer zu begeben, um ein wenig auszurufen. Als er gar zu lange nicht wiederkam, wollte man nach ihm sehen; er lag auf dem Sopha und schlief den ewigen Schlaf.

Vom Rhein wird hier berichtet, daß man in einigen Städten schon auf Vorbereitungen für den Empfang des Papstes sinne, der im Frühjahr seinen Weg nach Paris über Köln, die heilige Stadt, zu nehmen gedenke. Hier zweifelt man noch sehr daran, daß der Papst die Reise nach Frankreich überhaupt machen und den Kaiser der Franzosen krönen wird.

Im Ministerium des Unterrichts wird gegenwärtig die Wiedereinführung der (seit 1848 zum zweiten Mal) verbannten Jesuiten verhandelt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist in der Hauptsache natürlich nicht zweifelhaft, und die etwaigen Bedenkllichkeiten drehen sich wohl nur um Nebendinge.

Der Fhr. v. Osten geht jetzt vom Norden nach dem Süden; er wird kaiserlicher Gesandter zu Rom.

Frankreich.

Strasburg, 30. Dez. Das so sehr gefürchtete Jahr 1852 schließt friedlich seinen Kreislauf, und wir hoffen, daß das kommende Jahr ebenfalls nur friedliche Ergebnisse zu Tage fördern werde. Frankreich, das nach vielen Kreuz- und Querfahrten wieder zur Monarchie zurückgekehrt ist, wird in dieser Regierungsform jene geistliche Entwicklung seiner materiellen und sittlichen Zustände finden, die unter der Republik unmöglich zu erlangen waren. Unsere Zustände sind im Allgemeinen zufriedenstellend. Ackerbau und Fabrikwesen befinden sich in einem gedeihlichen Aufschwunge, die öffentlichen Bauten werden gefördert und das Zutrauen in Handel und Verkehr macht Fortschritte. Alles Das verdankt man den Aussichten für Erhaltung des Friedens. Bleibt das Kaiserthum dem in Vorbehalte ausgesprochenen Programm treu, so werden die Wunden, welche die Republik und der Sozial-

inns geschlagen, wenn auch nicht vergessen, doch bald geheilt sein. Die Reduktion des Heeres dauert fort und von dem neuen Kontingent, das eben pflichtig geworden, wird kaum die Hälfte unter die Fahnen treten. Was uns noch thut, ist die Reform der Zollverhältnisse gegenüber dem Auslande. Es ist nicht zu läugnen, daß das französische Monopol- und Ausschließungssystem bis jetzt der Hauptgrund ist, weshalb keine Verständigung mit dem Zollverein zu ermöglichen war. Die großen Verbindungsstraßen, welche die letzten Jahre zu Tage gefördert, werden übrigens dazu beitragen, daß unsere Mauthzustände eine Aenderung erlangen, und namentlich das Gesetz vom 28. April 1816 einer zeitgemäßen Durchsicht unterworfen wird. Die Verkehrsbewegung nach dem südlichen Deutschland ist seit der Eröffnung der Paris-Strasburger Eisenbahn im Zunehmen begriffen; allein noch stellt sich das günstige Verhältnis nicht in dem Grade heraus, wie Dies zu beanspruchen ist. Kommt zwischen den Verwaltungen der französischen und der deutschen Bahnen ein Vertrag zu Stande, und wir haben Grund, daß Dieses in der nächsten Zeit geschehen wird, so würden namentlich das Elsaß und die benachbarten deutschen Staaten großen Nutzen daraus ziehen. Die Paris-Strasburger Eisenbahn vervollständigt jetzt ihr Material. Sie wird im Laufe des nächsten Sommers etwa 250 Lokomotiven und mehr als 3000 Transportwagen zu ihrer Verfügung haben. Die Post- und Schnellzüge werden so eingerichtet werden, daß man innerhalb dreizehn Stunden von Paris nach Baden und in vierzehn Stunden nach Karlsruhe gelangen kann. Wie wir hören, werden dem Telegraphentarif von und nach Deutschland demnächst wesentliche Erleichterungen gewährt werden.

Paris, 29. Dez. Wie aus einer Mittheilung des heutigen „Moniteur“ hervorgeht, hat auch Schweden das Kaiserthum anerkannt. Darnach hat der Baron v. Stierneld, Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Maj. des Königs von Schweden und Norwegen, dem französischen Minister zu Stockholm offiziell angekündigt, daß dem Grafen Löwenhielm ein neues Beglaubigungsschreiben zugefertigt und dieser Botschafter beauftragt worden ist, dem Kaiser die Glückwünsche des Königs Oscar aus Veranlassung seiner Thronbesteigung darzubringen.

Die Regierung läßt die Angabe, daß sie die Wiedereinführung der Lotterie und Spielbanken beabsichtige, als durchaus unbegründet widerlegen.

Der „Moniteur“ gibt aus Wien vom 24. d. die Nachricht von der in Oesterreich befohlenen Verminderung des Heerbestandes und druckt sodann den bekannten Artikel des „Dester. Correspond.“ über den Besuch des Kaisers Franz Joseph in Berlin ab, mit dem Bemerkten, daß derselbe „unter der offenen Inspiration dieser friedfertigen Gesinnungen der kaiserlichen Regierung abgefaßt sei.“ Auch der „Constitutionnel“ nimmt auf diese Artikel, wie auf das Urtheil der deutschen Presse über die Kaiserreise Bezug und spricht sich in folgender Weise aus: „Diese Urtheile der deutschen Presse beweisen, daß jenseits des Rheins die öffentliche Meinung schnell den friedlichen Sinn unserer letzten fruchtbarsten Staatsumwandlung begriffen hat. Die Völker, sowie die Regierungen Deutschlands haben die Worte L. Napoleons verstanden, als er sagte: „Wenn Frankreich nicht ist, ist die Welt ruhig.““

Einer der Regierung gekommenen tel. Dep. aus Messina vom 24. Dez. zufolge war Abd-el-Kader Tags vorher um 4 Uhr Abends in der dortigen Rade angekommen und sollte, nachdem er den Meina besucht, am 27. seine Weiterreise nach Syra antreten.

Die Bevollmächtigten Rußlands, Oesterreichs und Preussens haben ihre neuen Beglaubigungsbriefe erhalten. Wie versichert wird, sollen sie dieselben schon heute oder morgen überreichen.

Das von dem „Moniteur“ in Abrede gestellte Gerücht, daß der Verkaufsertrag der Orleans'schen Güter theilweise mit Beschlag belegt werden sollte, hatte in dem Faktum seinen Grund, daß die Domänenverwaltung sich weigert, die

Schulden der L. Philipp'sen Zivillitig des Rückfalls der zugehörigen Güter an d. Staat an zu nehmen, und deshalb in eine Menge Pseffe verurtheilt ist. Der erste derselben sollte gestern vor dem Par. Gerichtshof verhandelt werden, wurde aber auf den Tag des Domänenanwaltes selbst vertagt, i der Finanzminister alle Forderungen prüfen lassen um wo mögliche gütliche Auseinandersetzung bewirken zu lassen.

Die Regierungsorgane bringen hewiele Einzelheiten über die Reise des Kaisers zum Compil nach Paris. Sie heben hervor, wie die Botschaften allorten herbeiströmten, um den Kaiser zu begrüßen, dertrall jede offizielle Feierlichkeit unterlag. In demWagen, worin der Kaiser vom Schloß Compiegne nach d. Bahnhof fuhr, saß Lord Cowley, der englische Gesandte zu Gemahlin, und in dem Wagen des Kaisers auf der Inbahn außer dem Lord und der Lady Cowley och der H. Hieronymus Napoleon, der Marfchall-Kriegsminister der Minister des Aeußern, der Dife-Präsident der Graf Morny. Auf dem Pariser Eisenbahnhof wurde der Kaiseruch die Vorstände des Verwaltungsrathes derNordbahnfangen und nach dem reich decorirten Salon geleitet, wor Marfchall Magnan, Oberbefehlshaber derArmee vonParis, X. Chevreau, Generalsekretär des Ministers des Inn, und die beiden Pariser Präfekten seiner führten. D. Marfchall Magnan fuhr mit dem Kaiser in dieKüchlerien.

Ein gewisser Hr. Sekine Centamorritter des französischen h. Ludwig-Ordens, protestirt heutzegen eine Behauptung des „Journ. de Deb.“, der zufolge die Kinder aus der ersten Ehe Luzian Bonaparte's nicht kaiserlichen Familie gehören, weil er dieselbe ohne die Einwilligung des Kaisers Napoleon abgeschlossen habe, und verligt als Gemahl von Charlotte Bonaparte, Tochter Luzies, in die Familie Bonaparte aufgenommen zu werden.

Auf der Börse war heute ein Büllet angeschlagen, wornach die Gesundheit des Kaisers vorträch ist.

Die Regierung hat mit einem Hauson Nantes, Leboyer und Komp., einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge sich dasselbe verpflichtet hat, jährlich 5- bis 10,000 Dshen nach Cayenne zu liefern. Dagegenannte hat läßt 4 große Dampfschiffe bauen, die die Oefen von Brasien abholen und nach Cayenne bringen sollen.

Der Korrespondent des „Morning Advertiser“, Hr. Bower, der bekanntlich vor einigen Wochen denKorrespondenten des „Daily News“, Hr. Norton, aus Gerucht erhob und sich hierauf nach England geflücht, stllte sich, sobald der Prozeß gehörig instruit war, freiwillig als Gefangener und stand gestern vor dem Schwurgerichte unter der Anklage des freiwilligen Todtschlags. Den Verhandlungen wohnte eine Menge Engländer bei. Nach einer mesterhaften Vertheidigung des Hr. Chaire's Gänge zogen sich die Geschwornen zurück und erklärten nach einer Berathung von 2 Minuten Hr. Bower für nichtschuldig.

Spanien.

Madrid, 24. Dez. Die heutige „Madr. Ztg.“ hat über die Allianz von Frankreich mit Spanien bei der Königin Bericht ab. Der General Aupis überreichte ihr seine neuen Beglaubigungsbriefe, wobei er die Hoffnung aussprach, daß die guten Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich fordbauern würden. Die Königin antwortete Folgendes:

Ich empfangen mit dem größten Vergnügen die Briefe, welche Sie als Botschafter Sr. Maj. des Kaisers von Frankreich an meinem Hofe bekräftigen. Sie können Ihrem erhabenen Herrscher versichern, daß ich mit vollem Herzen die freundschaftlichen Verbindungen, die Sie mir in seinem Namen überbringen, erwiedere, und daß ich für das Glück seiner Person und für die Wohlfahrt des Kaiserreichs die besten Wünsche hege. Zudem ich den Entschluß Frankreichs, den es in der Ausübung seiner vollen Unabhängigkeit gefaßt hat, achte, betrachte ich Sr. Maj. den Kaiser als die geeignetste Person für diese Würde und für die Erhaltung der freundschaft-

lichen Verhältnisse, die zwischen Frankreich und Spanien bestehen. Ich zweifle nicht, Sr. Botschafter, daß Ihre Gegenwart an diesem Hofe zur Bewirklichung dieses gewünschten Resultates wesentlich beitragen wird, und Sie können auf meine feste Achtung rechnen.

Neueste Post.

* Der Schaden, welchen die letzte Feuersbrunst in Sacramento angerichtet hat, wird auf 10 Mill. Dollars veranschlagt. Nur eine Kirche und zwei bis drei öffentliche Gebäude blieben verschont. Auf den noch rauchenden Trümmern waren aber in nicht vollen acht Tagen nach dem Brande wieder 350 Häuser errichtet.

Die neuesten amerikanischen Blätter melden, daß eine französische Escadre Samana (östliche Halbinsel von St. Domingo) okkupirt hat. Auffallend ist, daß die französische Regierungsbücher sich zwar bereit haben, die Besitzergreifung der mexikanischen Provinz Sonora durch den französischen Abenteurer v. Raoussset-Boulbon sofort zu desavouiren, von der Okkupation Samana's aber schweigen.

Das Organ des neuen englischen Ministeriums, der „Globe“, meldet eine Reihe von Ernennungen, darunter die des Lord St. Germans zum Bischof von Irland und die F. Peel's zum Unterstaatssekretär der Kolonien. Das Haus der Lords vertagte sich am 27. Dez. bis zum 10. Febr. Ebenso das Unterhaus. Der französische Gesandte, Graf Walewski, hat am 27. Dez. London verlassen, um einige Wochen in Paris zu verweilen. Er hatte kurz vor seiner Abreise eine Besprechung mit Lord John Russell, in welcher die herzlichsten Versicherungen in Bezug auf die gegenseitigen Beziehungen Englands und Frankreichs ausgetauscht wurden.

Am 22. Dez. wird die Taufe des neugeborenen schwedischen Erbprinzen, der den Titel „Herzog von Südermanland“ erhalten sollte, stattgefunden haben.

Die Wiederherstellung der Augustinerkirche zu Erfurt, in deren Räumen das „Deutsche Parlament“ im Frühjahr 1850 tagte, naht jetzt ihrem Ende. Die Kirche dürfte der Gemeinde bald wieder zum gottesdienstlichen Gebrauche übergeben werden. Auch der Bau zur Restauration des Doms daselbst dürfte in kurzer Zeit seine Endschafft erreichen.

Der „D. A. Z.“ meldet man telegraphisch aus Konstantinopel, 19. Dez.: Eine türkische Flottille mit Mannschaften und Kriegsmunition ist gegen Montenegro ausgelaufen. Dieselbe wird bei Klesch und Castelnovo in Albanien landen. Zugleich wird Omer Pascha an der Spitze seines Armeekorps den Marsch gegen das Gebirge antreten. — Zur Erleichterung der türkischen Finanzen hat die Regierung eine namhafte Reduzirung der Beamtengehälter angeordnet. — Die Wiedererhebung Reschid Pascha's zum Posten des Großveziers scheint nahe bevorstehend; vorläufig sollte sein Sohn von einem Posten, welchen er in der Administration bekleidet, abgesetzt werden; der Sultan verweigerte jedoch seine Unterchrift zu diesem Akte.

Heute ist abermals die Pariser Post ausgeblieben.

† Karlsruhe, 31. Dez. Auf dem hiesigen Fruchtmarkt am 22. und 29. Dez. waren verkauft: 193 Malter Haber zu 3 fl. 40 kr. und 3 fl. 30 kr. Runkelrübe Nr. 1 (per Malter zu 150 Pfund) 16 fl.; Schwingel Nr. 1 13 fl. 30 kr.; Weiz in drei Sorten von Nr. 1 bis 3 10 fl. 45 kr.; sämmtlich Mittelpreise. In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt 50,081 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 23. bis incl. 29. Dez. 195,235 „ 245,316 Pfd. Mehl. Davon verkauft 204,875 „ „ Blieben aufgestellt 40,441 Pfd. Mehl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater. Samstag, den 1. Jan., 1. Abonnementsvorstellung, 1. Quartal: Richard Löwenherz, Oper in 3 Aufzügen; Musik von Gretry.

Sonntag, den 2. Jan., 2. Abonnementsvorstellung, 1. Quartal, zum ersten Male: Die Journalisten, Lustspiel in 5 Akten, von Gustav Freitag.

Todesanzeige. H.406. Karlsruhe. Am 29. d. M. starb dahier in seinem vierzigsten Lebensjahre Ernst Grether, gewesener Rechtsanwält. — Seinen Freunden und Bekannten dies zur Nachricht. Karlsruhe, den 30. Dezbr. 1852.

Die Hinterbliebenen. H. 416. Karlsruhe. (Museum.) Mittwoch, den 5. Januar 1853 findet Ball im Museum statt. Anfang 7 Uhr, Ende 1 Uhr. Die Kommission.

H.413. Wollsch. Einladung zur Bestellung von drei neuen deutschen Messen für 4 gemischte Stimmen und Orgel von J. S. Dufner. Opus V. Preis 1 fl. 48 kr. Diese Gefänge — zwei Lobämter und ein Seelenamt — sind nach Anlage und Ausführung den sechs früher erschienenen ähnlich, angenehm, leicht ausführbar und durch ansprechende Solo bereichert. Der äußerst billige Preis wird bei Bestellung durch Nachnahme erhoben. Op. I. u. II. (je drei Messen) sind à 1 fl. 48 kr. ebenfalls durch den Unterzeichneten noch zu beziehen.

ben. Listen zur gefälligen Einzeichnung liegen bei den Groß. Bezirks-Bibliotheken auf. Auf 10 Exempl. das 11. gratis. Briefe und Gelder franco. Wollsch, im Januar 1853.

J. Dufner, Hauptlehrer und Chorregent. H.412. Im Verlage von J. Weich in Karlsruhe ist erschienen: Bauwerke (2te Folge) von Dr. S. Hübsch, Großh. bad. Bauinspektor. 18 u. 28 Hest von 6 Blatt gr. Folio in Mappe à 4 fl. 36 kr.

Entwickelnd: Die Kunsthalle zu Karlsruhe — Kirche zu Sulach — Trinkhalle zu Baden — Pavillon des Museumsgartens zu Karlsruhe. Ornamentik der Bauwerke von Prof. Fr. Eisenlohr. 118 u. 128 Hest, als Schluß des I. Bandes, à 2 fl. 24 kr.

Der komplette Band in Mappe oder gebunden 72 Blatt — meistens in Thon- und Farben-Druck — 28 fl. 48 kr. Größere Ausgabe 36 fl. Hieraus besonders Bauverzierungen in Holz, 18 à 48 Hest von 10 Bl. à 3 fl. Gemalte Verzierungen f. Zimmermaltr — 6 Bl. 3 fl.

H.402. [31. Karlsruhe. Zu verkaufen. Ein Reitstall mit Zubehör und Stallgeräthschaften, sowie ein einfaches Jagdgewehr und ein lederner Büchsenfaß sind billig zu verkaufen, und können täglich von 8 bis 9 Uhr und von 12 bis 1 Uhr eingesehen werden in der Kronenstraße Nr. 40 in Karlsruhe.

H.418. Karlsruhe. Pommer'sche Gänsebrüste und Pommer'sches Gänsefleisch, frisch geräucherte Gänsefüße, — frisch ger. Luchtinge zum Rohessen und Braten, geräucherte und marinierte Spickale, Bricken (Reinangen), Thunfische, Sardines, Krüffel, Häringe, Oliven, Capern, — ganz frische Austern, Caviar, — frische Turbots, Solles, Seckrebse, Chaponelet, Poulardes, Straßburger Gänselecker-Vaseten, Ortolan, — (in Terrinen und in Feig), — sowie acht engl. Porter-Bier, alle Sorten engl. Saucen, Mixed Pickles, Piccadilly, Zwiebeln, Bohnen, feinstes engl. Senfmehl in 1/2 und 1/4 Pfund-Blasen, angemachten Senf in Töpfchen, acht engl. diverse Drops, Cayenne Pepper etc. etc. sind angekommen bei S. Arlety.

Stelle-Gesuch. Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter wünscht eine Stelle als Kammerjungfer oder zur Führung einer Haushaltung. Der Eintritt könnte sogleich oder bis Oftern geschehen. Näheres zu erfahren Langestraße Nr. 76 in Karlsruhe. H.415.

H.417. Karlsruhe. (Stelle-Gesuch.) Eine kinderlose Wittwe von mittlerem Alter sucht eine Stelle als Kindfrau oder zu einer kleinen Familie. Zu erfragen in der Spitalstr. Nr. 17 eine Stiege hoch. H.401. [31. J. B. Nr. 51. Karlsruhe. Gasthaus-Versteigerung. Donnerstag, den 13. Januar 1853, Nachmittags 3 Uhr, wird im Auftrage des Herrn Gastwirths Müller zu Beierheim dessen zwischöftiges Gasthaus mit Seitenbau und darauf ruhender Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Pfisch

einer öffentlichen Versteigerung im Laufe selbst ausgelegt, und liegen die Bedingungen zur gefälligen Einsicht dahier auf.

Das Haus enthält 8 Zimmer, 1 Saal, 4 verrohrte Dachkammern, großen Speicher, unten eine geräumige Küche, daneben einen Pumpbrunnen, geräumigen Hof, einen Weinsteller, einen besondern gewölbten Bier- und Gemüskeller, einen großen Stall mit Heupfercher, Waschküche, Holz- und Wagenremise, mit einem geräumigen mit Azazien besetzten, zur Gartenwirthschaft eingerichteten Platz, darin links eine bedeckte Kegelbahn mit Kegelhaus und rechts ein Schirmdach die ganze Tiefe des Platzes durch, und hinter diesem ein gut angelegter Gemüsgarten mit Gartenhaus; einerseits Georg Kaschäcker, andererseits Peter Kaschäcker an der Hauptstraße.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen genügend auszumessen. Karlsruhe, den 27. Dezember 1852. Kommissionsbureau und Auktions-Anstalt von W. K. Kellr.

H.364. [21. Bruchsal. Liegenschafts-Versteigerung. Am Montag, den 17. Januar 1853, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Karl Bender Eheleute in Bruchsal, wegen Geschäftsveränderung, ihre sämmtlichen Liegenschaften, worunter das mitten in hiesiger Stadt gelegene zweistöckige Wohnhaus, mit der Realgerechtigkeit „zur Blume“, und eingerichteter Bierbrauerei sammt einem großen Garten mit Wellenteller und einem Leberbau, unter annehmbareren Bedingungen öffentlich versteigern. Es werden diese Realitäten bei einem annehmbaren Gebote sogleich abgegeben. Bruchsal, den 28. Dezember 1852.

Bierbrauerei-Verkauf. In einem Amtskätchen des Mittelkreutritzes ist eine Bierbrauerei mit Einrichtung unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. H.292. [212.

Die „Hoffnung“, konzessionirte deutsche Bureau für Auswanderung nach Amerika.

Meine nächsten Fahrten finden statt:
Nach New-Orleans
ab Mannheim über Cöln am 4., 18. und 25. Januar,
„ Kehl „ Straßburg „ 5., 14. und 26.
„ Savre „ „ 11., 21. Januar u. 2. Febr. 18
Nach New-York
ab Mannheim über Cöln am 13. Januar,
„ Kehl „ Straßburg „ 14.
„ Savre „ „ 5. und 20. Januar 1853.

Verträge zu den billigsten Preisen können jederzeit abgeschlossen werden bei
J. M. Bielefeld
und dessen bekannten Herren Agenten im Großherzogthum Baden, in Karlsruhe bei Herrn
Buchhändler **A. Bielefeld**,
Mannheim, im November 1852.

H.383. [2]2. Nr. 12,119. Pip-
tingen, Bez. Amts Stadsh.
Schafweideverpachtung.
Die hiesige Schafweide, welche
400 bis 500 Stück Schafe reichlich nährt, wird für
1853 am Samstag, den 8. Januar k. J., Vor-
mittags 10 Uhr, in hiesigem Rathhause im Aufstreich
verpachtet, wozu man Liebhaber mit legalen Zeug-
nissen versehen höflich einladet.
Pipitingen, den 27. Dezbr. 1852.
Bürgermeisteramt.
Kupferschmid.
vdt. Kdermann, Rathschreiber.

H.262. [2]2. Nr. 12,753. Karlsruhe.
Hausversteigerung.
Das zur Vermögensmasse des ver-
storbenen Partikuliers Christoph Kiefer und dessen
Wittve dahier gehörige dreistöckige Wohnhaus,
mit einseitigem Querbau, Holztreppen, Hof und
Garten, Karlsstraße Nr. 16, einerseits neben
Wälfcherin Frei Wittve, andererseits neben Schloffer-
meister Johann Wepfner gelegen, wird am
Freitag, den 7. Januar 1853, Vormittags
11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Notars
K. A. (Maltenstraße Nr. 1), bei dem die Verstei-
gungsbedingungen eingesehen werden können, der
Erbsverteilung wegen öffentlich versteigert, und es
erfolgt bei einem annehmbareren Gebote sogleich der
Zuschlag.

Das Haus ist gut unterhalten und liegt in einem
angenehmen Theil der Stadt.
Karlsruhe, den 23. Dezember 1852.
Großh. bad. Stadtamts-Notar.
G. Verhard.
vdt. Trabinger.

H.353. [3]3. Nr. 897. Säckingen. (Holzver-
steigerung.) Montag, den 10. Januar 1853,
werden auf dem herrschaftlichen Holzschlage Hafens-
rütze 49 Klafter gemischtes Prügelholz, 1300 Stück
dergleichen Wellen, und 15 Klöße Buchen und Tannen
versteigert; ferner
Mittwoch, den 12. Januar, auf dem herrschaftlichen
Holzschlage Seelbach im Rhinodwitzer 128
Stück meist schwere Tannenklöße, 20 dergleichen Tannen
Scheitholz, und 1740 Stück dergleichen Wellen,
sowie
Freitag, den 14. Januar, im herrschaftlichen
Holzschlage Röllenshaardt: 32 Stück schwere Tannen-
klämme, 15 Klafter tannen Scheitholz, und zwei
Reisfischläge; endlich
Samstag, den 15. Januar, im herrschaftlichen
Holzschlage Ewald im Berrathal: 159 Klafter
Buchen und tannen Scheitholz, 21 Stück tannene und buchene
Rupplöhle, und zwei Reisfischläge öffentlich in
Versteigerung versteigert werden.

Die Zusammenkunft ist je auf den Holzschlägen
Vormittags 9 Uhr, mit Ausnahme letzteren Schlags
Ewald, wo sogleich zu gleicher Zeit auf dem Holz-
schlage an der Berrathalstraße, wozin das Klafter-
holz gebracht ist, stattfindet.
Säckingen, den 27. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksforstrei.
G. Bel.

H.358. [3]3. Griesen. (Stammholz-Ver-
steigerung.) In dem Domänenwalde Tiefenwies,
Abtheil. 3 und 5 des forstbetriebs Jettetten, werden
Dienstag, den 11. Januar 1853,
Morgens 10 Uhr,
250 Stämme Forsten von vorzüglicher Qualität
und zu Holländerholz tauglich im aufrechten Zu-
stande nach dem Kubikfuß und in einer Parthei
öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem
Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammen-
kunft um die besagte Zeit und Stunde im Distrikt
Tiefenwies stattfindet, und daß der Bestreiter
Müßl in Jettetten angewiesen ist, die bezeichneten
Stämme auf Verlangen vorzuzeigen.
Griesen, den 27. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksforstrei Jettetten.
G. Bel.

H.373. Nr. 3389. Sinsheim. (Holzver-
steigerung.) Aus den hiesigen Stiftdomänen,
Distrikt Bogelherd, Langenader und Rosgrumb,
werden Dienstag, den 4. Januar 1853, Vor-
mittags 9 Uhr, auf der Diebstelle gegen baare
Zahlung vor der Abfuhr versteigert:
6 Klafter Buchen
22 1/4 „ Eichen
1 „ Forsten
13 „ Aphen
7 1/2 „ gemischt
3 „ Buchene
25 „ Eichene Klappern,
8 1/2 „ gemischte
Stochholz.
1075 Stück buchene
3275 „ gemischte
Zellen.
Die Zusammenkunft ist beim Anmeldehause Hof-
Sinsheim, den 27. Dezember 1852.
Großherzogl. Stiftschaffnei.
Bang.

H.374. Nr. 37,966. Taubersbischofsheim.
(Fahndung.) Der Schneidergeselle Heinrich
Schäfer von Affenbürg, dessen Signalement
unten folgt, ist eines in hiesigem Bezirk ver-
übten Diebstahls dringend verdächtig. Wir er-

suchen die betreffenden Behörden, ihn aufzutreten
anher abzuliefern zu lassen.
Signalment:
Alter, 37 Jahre.
Größe, 5' 6".
Statur, unterseht.
Gesicht, oval.
Haare, braun.
Stirn, hoch.
Augen, braun.
Augenbrauen, braun.
Nase, gewöhnlich.
Mund, dro.
Zähne, gut.
Kinn, rund.
Besondere Kennzeichen, keine.
Taubersbischofsheim, am 22. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Liffchgi.

H.397. [2]1. Nr. 38,139. Pforzheim. Auf-
forderung und Fahndung.) Der ledig-
schafte Johann Neuf von Königsbach, welcher
eines in Bröglingen am 19. November d. J. be-
gangenen Spätdiebstahls dringend verdächtig ist,
hat sich durch heimliche Entfernung von hiesiger
Untersuchung entzogen. Derselbe wird aufge-
fordert, binnen 8 Wochen sich dahier zu stellen, widri-
genfalls nach dem Ergebnis der Untersuchung gegen
ihn erkannt werden soll.
Zugleich werden sämtliche verehrliche Polizei-
behörden ersucht, auf denselben zu fahnen und
ihn im Betretungsfalle anher abzuliefern.
Signalment:
Alter, 31 Jahre.
Größe, 5' 3 1/2".
Statur, mittel.
Haare, braun.
Stirn, niedrig.
Augenbrauen, braun.
Nase, hoch.
Pforzheim, den 30. Dezember 1852.
Großh. bad. Staats-
Gärtner.

H.396. Nr. 16. Vargach. (Aufforderung.)
Der Sattler Johann Jakob Hartmann von Kün-
dern, welcher im April 1850 nach Amerika gereist
ist und seitdem keine Nachricht von sich in seine Hei-
math gelangen ließ, wird auf Ansuchen seiner noch
in Karlsruhe befindlichen Ehefrau andurch aufge-
fordert, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort abzu-
geben oder seiner Ehefrau anzugeben.
Vargach, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
Winter.

H.404. Nr. 37,057. Sinsheim. Auf-
forderung.)
J. u. S.
gegen
verschiedene Personen von Mißfeld,
wegen unerlaubter Auswanderung.
Beschluss.
Nachgenannte Personen von Mißfeld haben
sich unter Umständen von Hause entfernt, welche
auf eine heimliche Auswanderung schließen lassen:
1) Georg Michael Schürger, ledig,
2) Katharina Reitel, ledig,
3) Christoph Heinrich Kuchler, ledig,
4) Margaretha Freitag, ledig,
5) Susanna Brust, ledig,
6) Katharina Mengsdorf, ledig,
7) Johann Eppele, ledig,
8) Ludwig Brust, ledig,
9) Balthasar Lazarus, ledig,
10) Rier Strauß, ledig,
11) Abraham Zimmermann, ledig,
12) Zacharias Oppenheimer, ledig.
Dieselben werden daher aufgefordert, sich binnen
2 Monaten dahier zu stellen und über ihre uner-
laubte Auswanderung zu verantworten, widrigen-
falls sie nach der landesherrlichen Verordnung vom
5. Oktober 1820 beandelt und insbesondere des
badiischen Staats- und Ortsbürgerrechts verlustig
erklärt würden.
Sinsheim, den 26. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
Dito.

H.405. Nr. 41,467. Mannheim. (Auffor-
derung.) Michael Schüring von hier, Soldat
beim 11. Reiterregiment in Bruchsal, hat sich ohne
Erlaubnis aus seinem Urlaubsort entfernt.
Derselbe wird hiermit aufgefordert, binnen sechs
Wochen sich bei dem Stadtmagistrate dahier oder bei
seiner vorgelegten Militärbehörde zu stellen, an-
sonst er seines Staatsbürgerrechts für verlustig er-
klärt und in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurtheilt
wird.
Mannheim, den 24. Dezember 1852.
Großh. bad. Stadtmag.
Stephan.

H.409. Nr. 106. Salem. (Aufforderung
und Fahndung.)
J. u. S. gegen den Soldaten Joseph
Eimer von Beuren,
wegen Desertion.
Der Soldat ist großh. bad. Infanterieregiment
Nr. 3 zu Mannheim, Joseph Eimer von Beuren,
vdt. Eid.

H.402. [3]3. Nr. 9482. Durlach. (Erbbor-
schaft.) Der verheiratete Bauer Philipp Jakob
Schäfer von Sinsheim ist im Monat März v. J.
nach Amerika ausgewandert und seitdem keinen
Aufsichtsbefehl unterlassen. Nach dem Tode
des Bauern Johann Michael Schäfer, lediger Bauer
von Sinsheim, der außer seinem Vererber keine be-
kannte Verwandten hinterließ. Seine Frau Johanna
Schäfer, geborne Häfner, von Sinsheim,
Der ausgewanderte Bauer ist nun zunächst zur
Erbenschaft berufen und nach ihm die etwaige ent-
ferntere Erbverwandtschaft.
Alle Erbverwandte werden aufgefordert, binnen
sechs Monaten sich dahier anzumelden, widrigen-
falls die Erbchaft demjenigen zugewendet werden wird,
welcher sie zuerst, wenn die Vorgesetzten zur Zeit
des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen sind,
Durlach, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Amtsnotar.
Weyß.

H.399. (Königliche Württemberg.) Königs-
bach. (Erbbor.) Der ledig-
schafte Bauer Philipp Schäfer von Sinsheim
ist im Monat März v. J. nach Amerika ausgewandert
und seitdem keinen Aufsichtsbefehl unterlassen.
Nach dem Tode des Bauern Johann Michael Schäfer,
lediger Bauer von Sinsheim, der außer seinem Ver-
erber keine bekannte Verwandten hinterließ. Seine
Frau Johanna Schäfer, geborne Häfner, von Sinsheim,
Der ausgewanderte Bauer ist nun zunächst zur
Erbenschaft berufen und nach ihm die etwaige ent-
ferntere Erbverwandtschaft.
Alle Erbverwandte werden aufgefordert, binnen
sechs Monaten sich dahier anzumelden, widrigen-
falls die Erbchaft demjenigen zugewendet werden wird,
welcher sie zuerst, wenn die Vorgesetzten zur Zeit
des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen sind,
Durlach, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Amtsnotar.
Weyß.

H.394. Nr. 37,532. Pforzheim. (Schulden-
liquidation.) Zimmermann Jak. Frey; Bauer
Wilhelm Erdner, mit ihren Familien; Georg
Martin Küß Wittve; Margaretha Barbara, geb.
Petri, sämtliche von Kötzingen, und der min-
derjährige Joseph Bomer von Homberg wollen
nach Amerika auswandern, weshalb wir ihre
etwaigen Gläubiger auffordern, ihre Ansprüche am
Samstag, den 15. Januar k. J.,
Vormittags 11 Uhr,
um so gewisser geltend zu machen, als wir ihnen
sonst zur Befriedigung nicht verhelfen könnten.
Pforzheim, den 27. Dezember 1852.
Großh. bad. Oberamt.
Fisch.

H.395. Nr. 37,704. Pforzheim. (Schulden-
liquidation.) Barbara Siebler von Kötzingen
zur Zeit in Baltimore, im Staate Maryland
der Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat
bei uns um nachträgliche Auswanderungserlaubnis
nachgehrt, weshalb wir ihre etwaigen Gläubiger
auffordern, ihre Ansprüche am
Samstag, den 15. Januar k. J.,
Vormittags 11 Uhr,
um so gewisser geltend zu machen, als wir ihnen
sonst zur Befriedigung nicht verhelfen könnten.
Pforzheim, den 27. Dezember 1852.
Großh. bad. Oberamt.
Fisch.

H.408. Nr. 147. Wern. (Schuldenliqui-
dation.) Gregor Ernst, lediger Schuster von
Sabbach, und Anton Bruder, verheirateter Tag-
elöhner von Oberachern, sind gekommen, nach Ame-
rika auszuwandern. Wir haben daher Tagfahrt
zur Schuldenliquidation auf Dienstag, den 11.
Januar 1853, Vormittags 8 Uhr, angeordnet,
und werden die etwaigen Gläubiger derselben zur
Anmeldung ihrer Ansprüche mit dem Bemerkten
aufgefordert, daß ihnen später zu folgen dahier
nicht mehr verholten werden könnte.
Wern, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
Pippmann.

H.403. Nr. 38,301. Taubersbischofsheim.
(Schuldenliquidation.) Gegen Michael
Freierich von Küssheim haben wir Samstag
und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-
verfahren auf
Freitag, den 21. Januar 1853, früh 9 Uhr,
anberaumt.
Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche
an die Gantmasse machen wollen, werden aufge-
fordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeidung
des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder
durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder
mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen
Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen,
die der Anmeldende geltend machen will, auch
gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder
den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger
und Gläubigerauschuß ernannt, auch ein Vorz-
oder Nachschlagsvergleich versucht, und es sollen die
Richtigstellenden in Bezug auf Borgergeldliche
und jene Ernennungen als der Mehrheit der Er-
scheinenden betreffend angesehen werden.
Taubersbischofsheim, den 21. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Liffchgi.

H.407. Nr. 28,887. Oberkirch. (Schulden-
liquidation.) Gegen Handelsmann Philipp
Stöckle von hier ist Gant erkannt, und Tagfahrt
zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Samstag, den 5. Februar 1853, Vormittags
8 Uhr, auf beiderseitiger Amtsanzeige festgesetzt;
wo alle Dienstigen, welche aus was immer für einem
Grunde Ansprüche an die Masse zu machen ge-
denken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses
von der Gant, persönlich oder durch gehörig Be-
vollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumel-
den, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder
Unterpfandrechte, welche sie geltend machen
wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleich-
zeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder An-
zeigung des Beweises mit andern Beweismitteln,
in so fern dieses nicht schon in der Vergleichs-
tagfahrt geschehen ist.
Tagfahrt werden in der Tagfahrt ein Massepfe-
ger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und
Nachschlagsvergleich versucht, und sollen in Bezug
auf Borgergeldliche und Ernennung des Massepfe-
gers und Gläubigerauschlusses die Nichterschei-
nenden als der Mehrheit der Erschienenen betref-
fend angesehen werden.
Oberkirch, den 22. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Liffchgi.

H.411. Nr. 17,224. Durlach. (Schuldenli-
quidation.) Gegen Anton Freyler von Has-
lach ist Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtig-
stellungs- und Vorzugsverfahren auf Donner-
stag, den 29. Januar 1853, Vormittags 8 Uhr,
auf beiderseitiger Amtsanzeige festgesetzt, wo alle Die-
stigen, welche aus was immer für einem Grunde An-
sprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei
Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persö-
nlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schrift-
lich oder mündlich anzumelden, und zugleich die
etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche
sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben,
und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Bewei-
surkunden oder Anzeigung des Beweises mit andern
Beweismitteln.
Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfe-
ger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und
Nachschlagsvergleich versucht, und sollen in Bezug
auf Borgergeldliche und Ernennung des Massepfe-
gers und Gläubigerauschlusses die Nichterschei-
nenden als der Mehrheit der Erschienenen betref-
fend angesehen werden.
Haslach, den 22. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
Fisch.

H.389. Nr. 17,448. Haslach. (Ausschluß-
erkenntnis.) In der Gant des Müllers Ferdin-
and Duffner von Schnellingen werden alle Die-
stigen, welche in der Schuldenrichtstellungs-
Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben,
damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Haslach, den 21. Dezbr. 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
Fisch.

H.400. [3]1. Nr. 47. Karlsruhe. (Aus-
schlußerkenntnis.)
Die Gant der Frau Hauptmann
v. Kluon Wwe. dahier betr.
Alle heute nicht angemeldeten Forderungen wer-
den von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
S. R. B.
So geschehen Karlsruhe, den 22. Dezbr. 1852.
Großh. bad. Stadtmag.
Reinhard.

H.363. [2]2. Nr. 4961. Bretten. (Dienst-
antrag.) Die hiesige erste Gehilfenstelle mit einem
Gehalt von 500 fl. ist in Erledigung gekommen und
soll innerhalb eines Vierteljahres mit einem voll-
kommen eingearbeiteten Gehilfen besetzt werden.
Lufttragende Kameralpraktikanten oder Assisten-
ten wollen sich anher melden.
Bretten, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Domänenverwaltung.

H.420. Nr. 4937. Karlsruhe. (Dienstle-
digung.) Die Stelle des Rentbeamten beim
markgräflichen Rentamt in Zwingenberg am Neckar
ist in Erledigung gekommen und soll möglichst bald
wieder besetzt werden. Die Bewerber um dieselbe
werden aufgefordert, in schriftlichen Eingaben,
unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse über
Befähigung und Wohlverhalten, innerhalb 14 Tagen
bei der unterzeichneten Behörde sich zu melden.
Karlsruhe, den 29. Dezember 1852.
Markgräflich bad. Domänen-Kanzlei.
Felding.
vdt. Bielefeld.

it sich heimlich aus seinem Urlaubsort entfernt
id wird hiermit aufgefordert, sich gleich bald oder
spätestens in 4 Wochen bei dem Großh. Regiments-
kommando oder dahier wieder zu stellen, widrigen-
falls er in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurteilt und
b Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt wer-
den soll. Im Betretungsfalle wolle derselbe anher
or an sein obgedachtes Kommando transportirt
werden.
Salem, den 29. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
Fisch.

1.398. Nr. 101. Lahr. (Aufforderung.)
Die Konfiskation pro 1853 betr.
In der heutigen Aushebungstagfahrt sind nach-
stehende Konfiskationspflichtige ohne Entschuldig-
ung ausgeblieben:
Loos-Nr. 31, Johann Georg Einsenmaier von
Weilbach; Loos-Nr. 41, Wilhelm Tressel von
Lahr; Loos-Nr. 123, Johann Reimer von Ding-
lingen; Loos-Nr. 129, Augustin Paas von Ober-
weier.
Dieselben werden aufgefordert, sich binnen 14
Tagen bei dieserseitiger Behörde zu stellen, indem sie
sich in die gesetzliche Strafe wegen Refraktion
werden verurteilt und des Staatsbürgerrechts für
verlustig werden erklärt werden.
Lahr, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Oberamt.
v. Neubronn.

1.410. Nr. 24,176. Blumenfeld. (Auffor-
derung.) Die Gant des Käfers Alois Vogt von
Wiedingen betr. Maria Anna Vogt von Wied-
ingen, deren Aufenthalt zur Zeit dahier unbe-
kannt ist, wird aufgefordert, eine etwaige Forde-
rung in 8 Tagen bei Ausfallsvermeidung anzu-
melden. Blumenfeld, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt. W. E. S.

1.399. [3]1. Nr. 52,452. Lahr. (Bekannt-
machung.) Der Großh. Justiz hat um Einwei-
sung in Besitz und Gewähr in die Verlassenschaft
des am 17. September d. J. ohne erbvererbte
Amerikant verstorbenen Anton Drescher von
Pringach nachgehrt, und wird diesem Gesuche
statgegeben werden, falls binnen Frist von vier
Wochen keine Einsprache hiergegen erhoben und
begündet werden sollte.
Lahr, den 15. Dezember 1852.
Großh. bad. Oberamt.
Sauerbeck.

H.402. [3]3. Nr. 9482. Durlach. (Erbbor-
schaft.) Der verheiratete Bauer Philipp Jakob
Schäfer von Sinsheim ist im Monat März v. J.
nach Amerika ausgewandert und seitdem keinen
Aufsichtsbefehl unterlassen. Nach dem Tode
des Bauern Johann Michael Schäfer, lediger Bauer
von Sinsheim, der außer seinem Vererber keine be-
kannte Verwandten hinterließ. Seine Frau Johanna
Schäfer, geborne Häfner, von Sinsheim,
Der ausgewanderte Bauer ist nun zunächst zur
Erbenschaft berufen und nach ihm die etwaige ent-
ferntere Erbverwandtschaft.
Alle Erbverwandte werden aufgefordert, binnen
sechs Monaten sich dahier anzumelden, widrigen-
falls die Erbchaft demjenigen zugewendet werden wird,
welcher sie zuerst, wenn die Vorgesetzten zur Zeit
des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen sind,
Durlach, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Amtsnotar.
Weyß.

H.399. (Königliche Württemberg.) Königs-
bach. (Erbbor.) Der ledig-
schafte Bauer Philipp Schäfer von Sinsheim
ist im Monat März v. J. nach Amerika ausgewandert
und seitdem keinen Aufsichtsbefehl unterlassen.
Nach dem Tode des Bauern Johann Michael Schäfer,
lediger Bauer von Sinsheim, der außer seinem Ver-
erber keine bekannte Verwandten hinterließ. Seine
Frau Johanna Schäfer, geborne Häfner, von Sinsheim,
Der ausgewanderte Bauer ist nun zunächst zur
Erbenschaft berufen und nach ihm die etwaige ent-
ferntere Erbverwandtschaft.
Alle Erbverwandte werden aufgefordert, binnen
sechs Monaten sich dahier anzumelden, widrigen-
falls die Erbchaft demjenigen zugewendet werden wird,
welcher sie zuerst, wenn die Vorgesetzten zur Zeit
des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen sind,
Durlach, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Amtsnotar.
Weyß.

H.394. Nr. 37,532. Pforzheim. (Schulden-
liquidation.) Zimmermann Jak. Frey; Bauer
Wilhelm Erdner, mit ihren Familien; Georg
Martin Küß Wittve; Margaretha Barbara, geb.
Petri, sämtliche von Kötzingen, und der min-
derjährige Joseph Bomer von Homberg wollen
nach Amerika auswandern, weshalb wir ihre
etwaigen Gläubiger auffordern, ihre Ansprüche am
Samstag, den 15. Januar k. J.,
Vormittags 11 Uhr,
um so gewisser geltend zu machen, als wir ihnen
sonst zur Befriedigung nicht verhelfen könnten.
Pforzheim, den 27. Dezember 1852.
Großh. bad. Oberamt.
Fisch.

H.395. Nr. 37,704. Pforzheim. (Schulden-
liquidation.) Barbara Siebler von Kötzingen
zur Zeit in Baltimore, im Staate Maryland
der Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat
bei uns um nachträgliche Auswanderungserlaubnis
nachgehrt, weshalb wir ihre etwaigen Gläubiger
auffordern, ihre Ansprüche am
Samstag, den 15. Januar k. J.,
Vormittags 11 Uhr,
um so gewisser geltend zu machen, als wir ihnen
sonst zur Befriedigung nicht verhelfen könnten.
Pforzheim, den 27. Dezember 1852.
Großh. bad. Oberamt.
Fisch.

H.408. Nr. 147. Wern. (Schuldenliqui-
dation.) Gregor Ernst, lediger Schuster von
Sabbach, und Anton Bruder, verheirateter Tag-
elöhner von Oberachern, sind gekommen, nach Ame-
rika auszuwandern. Wir haben daher Tagfahrt
zur Schuldenliquidation auf Dienstag, den 11.
Januar 1853, Vormittags 8 Uhr, angeordnet,
und werden die etwaigen Gläubiger derselben zur
Anmeldung ihrer Ansprüche mit dem Bemerkten
aufgefordert, daß ihnen später zu folgen dahier
nicht mehr verholten werden könnte.
Wern, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
Pippmann.

H.403. Nr. 38,301. Taubersbischofsheim.
(Schuldenliquidation.) Gegen Michael
Freierich von Küssheim haben wir Samstag
und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-
verfahren auf
Freitag, den 21. Januar 1853, früh 9 Uhr,
anberaumt.
Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche
an die Gantmasse machen wollen, werden aufge-
fordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeidung
des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder
durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder
mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen
Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen,
die der Anmeldende geltend machen will, auch
gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder
den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger
und Gläubigerauschuß ernannt, auch ein Vorz-
oder Nachschlagsvergleich versucht, und es sollen die
Richtigstellenden in Bezug auf Borgergeldliche
und jene Ernennungen als der Mehrheit der Er-
scheinenden betreffend angesehen werden.
Taubersbischofsheim, den 21. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Liffchgi.

H.407. Nr. 28,887. Oberkirch. (Schulden-
liquidation.) Gegen Handelsmann Philipp
Stöckle von hier ist Gant erkannt, und Tagfahrt
zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf
Samstag, den 5. Februar 1853, Vormittags
8 Uhr, auf beiderseitiger Amtsanzeige festgesetzt;
wo alle Dienstigen, welche aus was immer für einem
Grunde Ansprüche an die Masse zu machen ge-
denken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses
von der Gant, persönlich oder durch gehörig Be-
vollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumel-
den, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder
Unterpfandrechte, welche sie geltend machen
wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleich-
zeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder An-
zeigung des Beweises mit andern Beweismitteln,
in so fern dieses nicht schon in der Vergleichs-
tagfahrt geschehen ist.
Tagfahrt werden in der Tagfahrt ein Massepfe-
ger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und
Nachschlagsvergleich versucht, und sollen in Bezug
auf Borgergeldliche und Ernennung des Massepfe-
gers und Gläubigerauschlusses die Nichterschei-
nenden als der Mehrheit der Erschienenen betref-
fend angesehen werden.
Oberkirch, den 22. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Liffchgi.

H.411. Nr. 17,224. Durlach. (Schuldenli-
quidation.) Gegen Anton Freyler von Has-
lach ist Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtig-
stellungs- und Vorzugsverfahren auf Donner-
stag, den 29. Januar 1853, Vormittags 8 Uhr,
auf beiderseitiger Amtsanzeige festgesetzt, wo alle Die-
stigen, welche aus was immer für einem Grunde An-
sprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei
Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persö-
nlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schrift-
lich oder mündlich anzumelden, und zugleich die
etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche
sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben,
und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Bewei-
surkunden oder Anzeigung des Beweises mit andern
Beweismitteln.
Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfe-
ger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und
Nachschlagsvergleich versucht, und sollen in Bezug
auf Borgergeldliche und Ernennung des Massepfe-
gers und Gläubigerauschlusses die Nichterschei-
nenden als der Mehrheit der Erschienenen betref-
fend angesehen werden.
Haslach, den 22. Dezember 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Liffchgi.

H.400. [3]1. Nr. 47. Karlsruhe. (Aus-
schlußerkenntnis.)
Die Gant der Frau Hauptmann
v. Kluon Wwe. dahier betr.
Alle heute nicht angemeldeten Forderungen wer-
den von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
S. R. B.
So geschehen Karlsruhe, den 22. Dezbr. 1852.
Großh. bad. Stadtmag.
Reinhard.

H.363. [2]2. Nr. 4961. Bretten. (Dienst-
antrag.) Die hiesige erste Gehilfenstelle mit einem
Gehalt von 500 fl. ist in Erledigung gekommen und
soll innerhalb eines Vierteljahres mit einem voll-
kommen eingearbeiteten Gehilfen besetzt werden.
Lufttragende Kameralpraktikanten oder Assisten-
ten wollen sich anher melden.
Bretten, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Domänenverwaltung.

H.420. Nr. 4937. Karlsruhe. (Dienstle-
digung.) Die Stelle des Rentbeamten beim
markgräflichen Rentamt in Zwingenberg am Neckar
ist in Erledigung gekommen und soll möglichst bald
wieder besetzt werden. Die Bewerber um dieselbe
werden aufgefordert, in schriftlichen Eingaben,
unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse über
Befähigung und Wohlverhalten, innerhalb 14 Tagen
bei der unterzeichneten Behörde sich zu melden.
Karlsruhe, den 29. Dezember 1852.
Markgräflich bad. Domänen-Kanzlei.
Felding.
vdt. Bielefeld.

H.389. Nr. 17,448. Haslach. (Ausschluß-
erkenntnis.) In der Gant des Müllers Ferdin-
and Duffner von Schnellingen werden alle Die-
stigen, welche in der Schuldenrichtstellungs-
Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben,
damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Haslach, den 21. Dezbr. 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
Fisch.

H.400. [3]1. Nr. 47. Karlsruhe. (Aus-
schlußerkenntnis.)
Die Gant der Frau Hauptmann
v. Kluon Wwe. dahier betr.
Alle heute nicht angemeldeten Forderungen wer-
den von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
S. R. B.
So geschehen Karlsruhe, den 22. Dezbr. 1852.
Großh. bad. Stadtmag.
Reinhard.

H.363. [2]2. Nr. 4961. Bretten. (Dienst-
antrag.) Die hiesige erste Gehilfenstelle mit einem
Gehalt von 500 fl. ist in Erledigung gekommen und
soll innerhalb eines Vierteljahres mit einem voll-
kommen eingearbeiteten Gehilfen besetzt werden.
Lufttragende Kameralpraktikanten oder Assisten-
ten wollen sich anher melden.
Bretten, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Domänenverwaltung.

H.420. Nr. 4937. Karlsruhe. (Dienstle-
digung.) Die Stelle des Rentbeamten beim
markgräflichen Rentamt in Zwingenberg am Neckar
ist in Erledigung gekommen und soll möglichst bald
wieder besetzt werden. Die Bewerber um dieselbe
werden aufgefordert, in schriftlichen Eingaben,
unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse über
Befähigung und Wohlverhalten, innerhalb 14 Tagen
bei der unterzeichneten Behörde sich zu melden.
Karlsruhe, den 29. Dezember 1852.
Markgräflich bad. Domänen-Kanzlei.
Felding.
vdt. Bielefeld.

H.389. Nr. 17,448. Haslach. (Ausschluß-
erkenntnis.) In der Gant des Müllers Ferdin-
and Duffner von Schnellingen werden alle Die-
stigen, welche in der Schuldenrichtstellungs-
Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben,
damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Haslach, den 21. Dezbr. 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
Fisch.

H.400. [3]1. Nr. 47. Karlsruhe. (Aus-
schlußerkenntnis.)
Die Gant der Frau Hauptmann
v. Kluon Wwe. dahier betr.
Alle heute nicht angemeldeten Forderungen wer-
den von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
S. R. B.
So geschehen Karlsruhe, den 22. Dezbr. 1852.
Großh. bad. Stadtmag.
Reinhard.

H.363. [2]2. Nr. 4961. Bretten. (Dienst-
antrag.) Die hiesige erste Gehilfenstelle mit einem
Gehalt von 500 fl. ist in Erledigung gekommen und
soll innerhalb eines Vierteljahres mit einem voll-
kommen eingearbeiteten Gehilfen besetzt werden.
Lufttragende Kameralpraktikanten oder Assisten-
ten wollen sich anher melden.
Bretten, den 28. Dezember 1852.
Großh. bad. Domänenverwaltung.

H.420. Nr. 4937. Karlsruhe. (Dienstle-
digung.) Die Stelle des Rentbeamten beim
markgräflichen Rentamt in Zwingenberg am Neckar
ist in Erledigung gekommen und soll möglichst bald
wieder besetzt werden. Die Bewerber um dieselbe
werden aufgefordert, in schriftlichen Eingaben,
unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse über
Befähigung und Wohlverhalten, innerhalb 14 Tagen
bei der unterzeichneten Behörde sich zu melden.
Karlsruhe, den 29. Dezember 1852.
Markgräflich bad. Domänen-Kanzlei.
Felding.
vdt. Bielefeld.

H.389. Nr. 17,448. Haslach. (Ausschluß-
erkenntnis.) In der Gant des Müllers Ferdin-
and Duffner von Schnellingen werden alle Die-
stigen, welche in der Schuldenrichtstellungs-
Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben,
damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Haslach, den 21. Dezbr. 1852